

# Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan Telefon (075) 232 42 42 Fax Redaktion (075) 232 29 12 Fax Inserate (075) 232 95 46 Amtliches Publikationsorgan 90 Rp.

## AKTUELL

### Kirchenbund ruft gegen Hoffnungslosigkeit auf

Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund (SEK) hat am Wochenende an Feiern zum seinem 75jährigen Bestehen unter dem Motto «Hoffnung teilen» gegen Hoffnungslosigkeit und Resignation aufgerufen und sich auf künftige Aufgaben besonnen. Christliche Werte seien ausgezeichnet als Kompass verantwortlichen Handelns, sagte Bundespräsident Villiger in einer Glückwunschsadresse. Delegationen aus allen Kontinenten und aus den 22 Mitgliedkirchen des SEK nahmen am Samstag am Kirchentag im Berner Casino teil.

### Vellerat einstimmig für Kantonswechsel

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Vellerat haben am Sonntag den Übertritt vom Kanton Bern zum Kanton Jura einstimmig gutgeheissen. Nachdem das Berner Stimmvolk im März beschlossen hatte, die Gemeinde ziehen zu lassen, muss nun noch der Kanton Jura und dann das Schweizer Volk über den Kantonswechsel abstimmen. Wie in früheren Fällen fiel der Entscheid für den Kantonswechsel unmissverständlich aus: Von 48 Stimmberechtigten gingen 42 zur Urne. 41 Stimmberechtigte stimmten Ja, kein einziger stimmte Nein und ein Stimmberechtigter legte leer ein.

### GDP-Delegierte für Mediengewerkschaft

Die Delegierten der Gewerkschaft Druck und Papier (GDP) haben sich am Wochenende an ihrer Versammlung in Freiburg klar für die rasche Gründung einer vereinten Mediengewerkschaft ausgesprochen. Sie gaben deshalb grünes Licht für die Weiterführung der Fusionsgespräche mit der Schweizerischen Journalistinnen- und Journalisten-Union (SJU), dem Syndikat Medienschaffender (SSM) und dem Schweizerischen Lithographenbund (SLB).

### Bundesbank mahnt zu striktem Sparkurs

Die deutsche Bundesbank hat Bund und Länder zu einem strikten Sparkurs gemahnt. Sonst drohe trotz voraussichtlich weiter aufwärts gerichteter Konjunktur eine erneute Ausweitung der öffentlichen Verschuldung und damit ein Rückschlag bei der Konsolidierung der Staatsfinanzen, schrieben die Währungshüter im jüngsten Monatsbericht. Gleichzeitig warnten sie davor, bei der notwendigen Steuerentlastung den «bequemen» Weg über erneut steigende Haushaltsdefizite zu gehen.

365 Tage für Sie im Dienst

SCHLOSS APOTHEKE

Durchgehend:

Montag bis Freitag von 8.00-18.30 Uhr geöffnet  
Samstag 8.00-16.00 Uhr  
Sonn- und Feiertage 10.00-11.30 Uhr

## Der «Lindauer Bote» fährt mit 5 PS durch Liechtenstein

Lindau-Como in einer englischen Kutsche von 1875 – Das historische Pferdegesspann macht heute Montag Station in Vaduz und Balzers

(KP) – Alles Glück der Erde liegt für sechs Amerikaner und drei Bayern bis zum Sonntag auf dem Rücken der Pferde. In einer original englischen Road-Kutsche folgen sie den abenteuerlich-romantischen Spuren des legendären «Lindauer Boten». Ab dem 16. Jahrhundert bis 1825 brachte der «Corriere di Lindo» Briefe, Geld, Handelsgüter, Reisende sicher von Lindau über die Via Mala und den Splügenpass nach Mailand. Am Samstag gab der Postkutschenunternehmer Andreas Nemitz vom Starnberger See am Hafen in Lindau seinen fünf warmblütigen Pferdestärken stilvoll historisch die Zügel in Richtung Süden mit Endziel Como.

«Das ist Freiheit total – mit der Kutsche die Schönheit der Natur zu erleben.» Mit Pferdestärken unterwegs, sehen Sie nur in lachende Gesichter. Da werden Kindheitsträume lebendig. «Beim beruhigenden Getrappel von 20 Hufen vergessen Sie die Welt. «Die menschlichen Sinne sind auf sechs Stundenkilometer ausgerichtet – und nicht auf 100». Die Kutschen-Reisenden vom Coaching Club St. Louis (USA) sind sich sicher: Dies ist die schönste Reise ihres Lebens.

Von Lindau führt die historische Route nach Dornbirn, wo das schmucke Fünfgespänn mitten auf dem Marktplatz vor dem romantischen «Roten Haus» mit Extra-Erlaubnis Station macht. Weiter über die alte Bischofsstadt Feldkirch geht es ins Fürstentum Liechtenstein nach Vaduz und Balzers. Hier ist das Grab eines Fussacher Boten zu finden, der 1812 dort starb. Sein Andenken wird



Der «Lindauer Bote» macht auf seiner Fahrt von Lindau nach Como heute Montag auch Station in unserem Land, in Vaduz und Balzers. Am Samstag startete die Kutsche in der Bodensee-Hafenstadt Lindau. (Bild: Kornelia Pfeiffer)

mit einer Tafel am Kirchturm bewahrt: «Denkmal ehlicher Treue für Jhs. Speller, Mailänder Both von Fussach, geb. anno D. 1764, dem 12. März. Alhir auf seiner Rückreis gest., den 31. May 1812 Maylland-Lindau».

Die erste Kraftprobe für die fünf Altoldenburger Pferde ist die Luziensteig, die Verbindung zwischen Liechtenstein und der Bündner Herrschaft auf dem Weg in die alte Bischofsstadt Chur, einer der ältesten Städte der Schweiz. Von Thusis kommend hält das Posthorn in

der Via Mala und der Rofflaschlucht, für den «Lindauer Boten» einst eine gefährliche Passage. Über 40 Meter tief gähnt der Abgrund, den sich der Hinterreihengegraben hat. Früher verlief die «richstrass» in abruhtschgefährdetem Gelände, jederzeit dem Steinschlag ausgesetzt. Streckenweise hing sie an den in die Felswand gerammten Balken wie eine waagerechte Leiter über dem Abgrund. Auf den engen Serpentin des Splügenpasses, einer alten Römerstrasse folgend, muss der erfahrende Kutscher Andreas

Nemitz, der seit seinem elften Lebensjahr auf dem Kutschbock sitzt, an manchen Stellen sogar zurückstossen. «Bergauf schwitzen die Pferde», sagt er, «bergab schwitzt der Kutscher». Damit meint er die lange Abfahrt vom Splügenpass nach Chiavenna. Mit den letzten 88 der insgesamt 324 Kilometer erreicht der «Lindauer Bote» das malerische norditalienische Como.

Reitende Boten aus Lindau kamen schon Anfang des 14. Jahrhunderts nach Mailand, allerdings vorerst nur für wichtige Botschaften. Als ständiger Nachrichten- und Verkehrsdienst ist der «Corriere die Lindo» in der Regierungszeit Karls V. (1519-1556) erwähnt. Bis vor 170 Jahren versah er als Mittler zwischen Deutschland und Italien seine Dienste. Diese bedeutende Verbindung über die Alpen verhalf Mailand wie Lindau zu wirtschaftlicher Blüte. Schnell, zuverlässig und angesehen war er aber auch dem Neid der Habsburger ausgesetzt und deren Nachrichten- und Verkehrsdienst Thurn & Taxis. Mit Auflagen, Verboten, Drohungen und Überfällen versuchte man sich der lästigen Konkurrenz zu erwehren. Als Boten wählte die Lindauer Kaufmannschaft geübte Reiter aus, die im 18. Jahrhundert eigens von der Mailänder Handelskammer ernannt wurden. Widrige Umstände erschwerten immer wieder die Reise. Die Via Mala («schlimme Strasse») und der Splügenpass waren gefürchtet. Hinzu kamen Unwetter, Schnee und Eis. Ein berühmter Reisender war 1788 Wolfgang von Goethe, der auf dem Heimweg von Mailand die Via Mala zeichnete.

## Nachbarschaftshilfe-Abkommen diese Woche im Landtag

Liechtenstein und Österreich vereinbarten zwischenstaatliche Hilfe bei schweren Unfällen oder Katastrophen – Hilfe grundsätzlich freiwillig

(s.e.) – Das Fürstentum Liechtenstein und die Republik Österreich werden sich künftig bei schweren Unfällen oder Katastrophen Nachbarschaftshilfe leisten. Ein entsprechendes Abkommen, welches letzten September in Wien unterzeichnet wurde, soll diese Woche auf Antrag der Regierung vom Landtag ratifiziert werden. Das Abkommen schafft die Voraussetzungen für eine ständige und enge Zusammenarbeit der beiden Vertragsstaaten zur Vorbeugung möglicher und zur Bekämpfung von eingetretenen Katastrophen oder schweren Unglücksfällen.

Keine Gemeinschaft oder Organisation könne mit vertretbaren, vernünftigen Kosten alle möglichen Einsätze bei Unfällen, Gross-Schadenfällen oder gar

Katastrophen mit eigenem Personal und eigenen Mitteln abdecken. Auch sei eine gute örtliche und regionale Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Organisationen kaum ausreichend, um die Folgen eines solchen Schadenfalles bewältigen zu können, begründet die Regierung ihren Antrag an den Landtag. Die gegenseitige Hilfe (Nachbarschaftshilfe) bei Unglücksfällen und Katastrophen sei deshalb innerhalb Liechtensteins und im Nahbereich auch grenzüberschreitend bereits seit langem selbstverständlich gewesen. Deshalb könne es nur von Vorteil sein, wenn zur Vermeidung von unnötiger Bürokratie die zwischenstaatliche Hilfe über ein zwischenstaatliches Abkommen als geregelt angesehen werden könne, heisst es im Regierungsbericht.

Mit dem letzten September in Wien unterzeichneten Abkommen sind die Voraussetzungen zur ständigen und engen Zusammenarbeit der beiden Vertragsstaaten zur Vorbeugung möglicher und zur Bekämpfung von eingetretenen Katastrophen oder schweren Unglücksfällen geschaffen worden. Die Interessen des Landes an diesem Vertrag sind in der Vorlage klar umschrieben: «Durch die Kleinheit des Staates Liechtenstein kann die Kapazität der eigenen Rettungsorganisationen nicht beliebig erweitert werden. Die liechtensteinischen Rettungsorganisationen, zu denen insbesondere die Feuerwehren, die Samariter, der Lawinenrettungsdienst, die Bergrettung, die Wasserrettung und die Schutzraumbetreuer zählen, können in erster Linie bei

kleinen und mittleren Schadenfällen rasch und unkompliziert die nötige Hilfe leisten. Diese Organisationen umfassen rund 1000 Personen, die laufend geschult werden, um jederzeit einsatzbereit zu sein. Bei einem Gross-Schadenfall werden die Grenzen der personellen und materiellen Einsatzfähigkeit der liechtensteinischen Organisationen ohne Hilfe von aussen aber sehr rasch aufgezeigt».

Im Abkommen ist geregelt, dass jede Hilfe grundsätzlich freiwillig ist und kein Hilfszwang besteht. Im konkreten Fall würden jeweils die zuständigen Behörden entscheiden, ob eine Hilfeleistung erfolgt oder nicht. Eine bewilligte Hilfe könne auf personelle, materielle oder finanzielle Art und Weise erfolgen.

## Grosses Rockspektakel in Triesen



Rund 1700 begeisterte Musikfans verfolgten am Freitag abend in Triesen ein grosses Rockspektakel. Polo Hofer und Schmetterband, Krokus, May Day und die liechtensteinische Formation Inferno sorgten anlässlich der Rocknacht des FC Triesen für Stimmung, und die Triesner Blumenau verwandelte sich in einen Kessel voll von heissen Rhythmen. Impressionen vom musikalischen Grossereignis auf Seite 5.

## Spiel und Spass für gross und klein



Hochstimmung herrschte am Wochenende bei den kleinen und grossen Besucherinnen und Besuchern des grossen TaK-Spielfestes auf dem Schaaner Rathausplatz. Unzählige Attraktionen lockten zu Spiel und Spass, und sogar das Wetter «spielte» bei den vielen Betätigungsmöglichkeiten, die voll ausgeschöpft wurden, mit. Einen Bildbericht über das gutbesuchte Fest finden Sie auf Seite 3.